

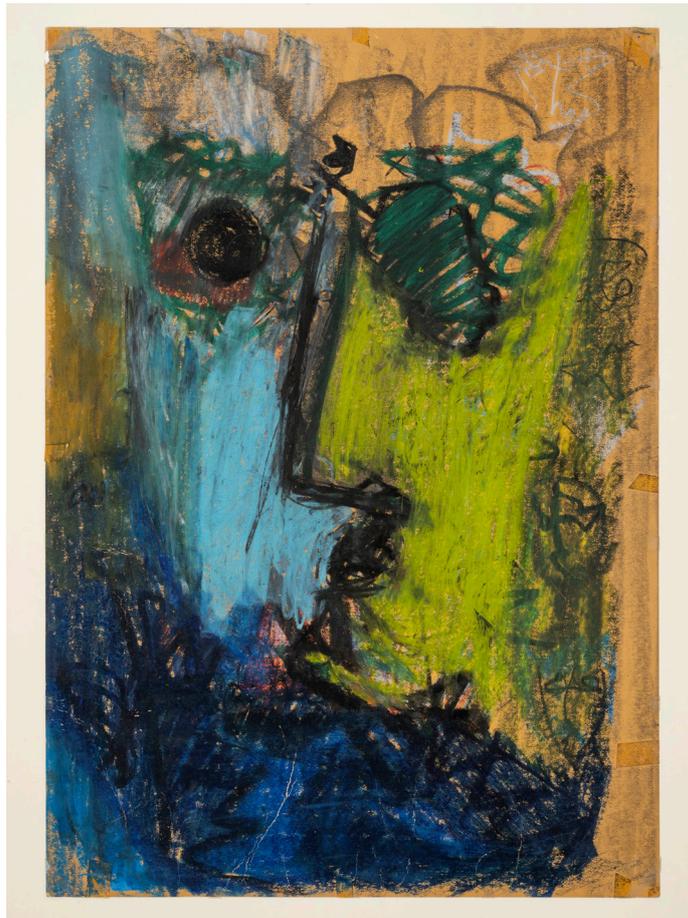
Pressemitteilung

Amos Gitai

War Requiem

21. März—11. Mai 2024
Eröffnung Donnerstag 21. März 2024, 18—20 Uhr

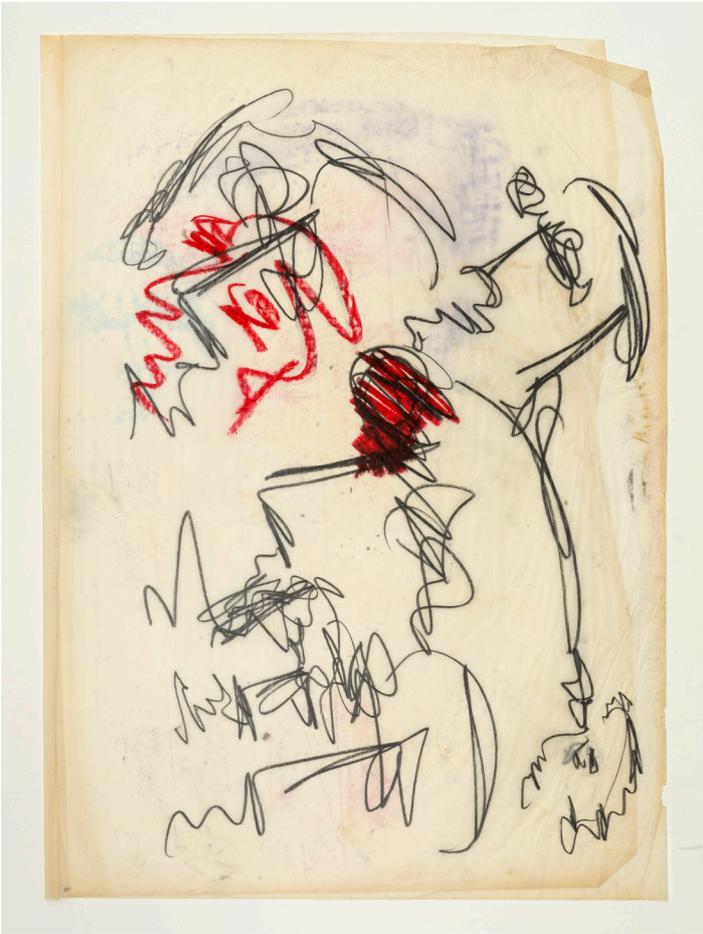
Thaddaeus Ropac
Salzburg Villa Kast
Mirabellplatz 2, 5020 Salzburg



Amos Gitai, *War Requiem 5*, 1973.
Graphit, Bleistift, Pastellkreide auf Papier. 70 x 50 cm (27,56 x 19,69 in)

Die Ausstellung präsentiert eine Serie von Zeichnungen und Keramikarbeiten des israelischen Künstlers und Filmemachers Amos Gitai. Die ausgestellten Werke wurden erstmals 2023 im Rahmen einer Installation im Centre Pompidou in Paris öffentlich gezeigt und waren seitdem im Tel Aviv Museum of Art zu sehen.

Als junger Mann durchlebte Gitai den Jom-Kippur-Krieg von 1973 als Mitglied eines Luftrettungsteams, das verwundete Soldaten von den Kampfgebieten der Golanhöhen evakuierte. Am sechsten Tag des Krieges – Gitais 23. Geburtstag – wurde ihr Hubschrauber während eines Rettungsfluges in syrisches Gebiet von einer Rakete getroffen, wobei ihr Kopilot getötet und Gitai schwer



Amos Gitai, *War Requiem 9*, 1973. Graphit und Pastellkreide auf Papier.
70 x 51 cm (27,56 x 20,08 in)

verwundet wurde. 'Ich wurde am selben Tag und ungefähr zur selben Stunde geboren und beinahe getötet', sagte der Künstler. Dieses einschneidende und traumatische Ereignis veränderte sein Leben und führte ihn zum Film, nachdem er im Krieg mit seiner Super-8-Kamera 'aufgezeichnet hatte, was ich vom Hubschrauber aus sah: Gesichter, die Beschaffenheit der Erde, Fragmente von Rettungseinsätzen'. Seitdem taucht diese gewaltsame Erfahrung immer wieder in Gitais international ausgezeichneten Filmen, Dokumentationen und Kunstwerken auf, wobei er stets nach einer Zukunft strebt, die von Frieden und Versöhnung geprägt ist.

Die Werke der Ausstellung zeigen die Auseinandersetzung des Künstlers mit der Flüchtigkeit des Gedächtnisses, dem Chaos des Krieges und den Auswirkungen auf jene, die ihn miterleben. Die Serie der *War Requiem*-Pastellzeichnungen, die nach Benjamin Britzens gleichnamiger Musikkomposition von 1962 benannt sind, zeigen ausdrucksstarke Porträts in unterschiedlichen, kräftigen Farbtönen. Sie wurden

entweder auf Papier oder auf Zeitungen aus dem Jahr 1973 gezeichnet, die Todesanzeigen vermerkten. Sie zeigen Gitais erste intuitive Eindrücke nach dem Krieg, als der Künstler wie besessene Gesichter zeichnete, um das Trauma und die erlittenen Verluste zu dokumentieren und zu verarbeiten.

Die Serie von Keramiken entstand 2023, genau 50 Jahre später, und greift die eindringlichen PorträtDarstellungen von damals auf. Sie stellen eine Fortsetzung des grafischen Werks dar und zeigen sorgfältig gefertigte Gesichter, die mit farbigen Glasuren, die oft in kräftigen Primärfarben, aber teils auch in subtilen Farbverläufen gestaltet sind. Zusammen mit den in der Ausstellung gezeigten Zeichnungen ist die Serie *War Requiem* eine eindrucksvolle Erinnerung an die menschlichen Kosten des Krieges.

Zeitgleich mit der Ausstellung in Salzburg wird mit *Shikun* (2024) Gitais Retrospektive im Filmmuseum Wien eröffnet (ab 2. Mai 2024) und *Chronik eines Mordes – Jitzchak Rabin* feiert am 4. Mai 2024 im Burgtheater Premiere.



Amos Gitai, *War Requiem 2*, 1973. Pastellkreide auf Papier.
70 x 49 cm (27,56 x 19,29 in)



Amos Gitai

Über den Künstler

Amos Gitai ist ein israelischer Filmmacher, der international für seine Dokumentar- und Spielfilme über den Nahen Osten, den arabisch-israelischen Konflikt und über Themen der persönlichen und kollektiven Erinnerung bekannt ist. Er wurde 1950 in Haifa, Israel, geboren und ist der Sohn des polnischen Bauhaus-Architekten Munio Weinraub Gitai, der 1933 vor dem Naziregime in Deutschland geflohen ist, und der israelischen Aktivistin Efratia Margalit, einer nicht-religiösen Expertin für biblische Texte. In seinen Arbeiten widmet er sich biografischen, familiären und generationenbezogenen Themen, aber auch dem Trauma des Krieges und der Feier des Lebens angesichts des Schreckens.

Gitais erste längere Dokumentarfilme *House* (1980) und *Field Diary* (1982) wurden vom Kommissar für israelisches Fernsehen abgelehnt. Aufgrund des Konflikts mit den Behörden in seinem Land ließ er sich in Paris nieder, wo er mehrere Spiel- und Dokumentarfilme drehte, darunter *Esther* (1985), *Berlin-Jerusalem* (1989) und *Golem, Geist des Exils* (1991). Gitai, der sich leidenschaftlich für den Frieden zwischen Israel und Palästina einsetzt, setzt sich in seinen Bühnenproduktionen, die Film, Musik und Schauspiel

kombinieren, mit der Rolle der Erinnerung auseinander. Sein Stück *Yitzhak Rabin: Chronicle of an Assassination Foretold* (Festival d'Avignon, 2016) beschäftigt sich insbesondere mit dem Tod von Yitzhak Rabin, einer Schlüsselfigur des Osloer Abkommens, der 1995 ermordet wurde. Seine fotografischen Arbeiten, welche die emotionale Intensität einzelner Momente einfangen, stellen eine improvisierte Autobiografie dar, die retrospektiv Zeugnis von einer gesellschaftlich erlebten Realität ablegt.

Gitai hat zahlreiche Auszeichnungen für sein Werk erhalten, darunter den Robert-Bresson-Preis bei den Filmfestspielen von Venedig (2013), einen Leopard of Honour beim Internationalen Filmfestival von Locarno (2008) und den Roberto-Rossellini-Preis bei den Filmfestspielen von Cannes (2005). Seit 1999 wurden mehrere seiner Filme bei den Filmfestspielen von Cannes und den Filmfestspielen von Venedig nominiert. Ausstellungen und Performances wurden in zahlreichen Institutionen weltweit gezeigt, darunter zuletzt im Tel Aviv Museum of Art (bis Februar 2024); im Centre Pompidou, Paris (2023); im Museum of Modern Art, New York (2020); und in der Philharmonie de Paris (2018).

Für weitere Presseinformationen und Bilder
kontaktieren Sie bitte:

Dr. Patricia Schmiedlechner
Thaddaeus Ropac Salzburg
patricia.schmiedlechner@ropac.net
Telefon +43 662 881393 0



Share your thoughts with:

@thaddaeusropac
#thaddaeusropac
#amosgitai